



UNRIC

VEREINTE NATIONEN
Regionales Informationszentrum der
Vereinten Nationen für Westeuropa

UNRIC-Hintergrundinformation

27. Mai 2008

60 Jahre Friedenssicherung der Vereinten Nationen

Die Vereinten Nationen begehen am 29. Mai den 60. Jahrestag der Friedenssicherungseinsätze. Dies ist zeitgleich auch der Internationale Tag der Friedenssicherungskräfte der Vereinten Nationen, an dem all die Männer und Frauen geehrt werden, die seit 1948 im Einsatz waren. Außerdem werden an diesem Tag posthum Medaillen an diejenigen verliehen, die im Jahr 2007 im Dienst für den Frieden ums Leben gekommen sind.

Die UNO-Friedenssicherungseinsätze begannen im Jahr 1948 mit der Stationierung unbewaffneter UNO-Militärbeobachter im Nahen Osten zur Überwachung des Waffenstillstands zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarn.

Heute dienen fast 110.000 uniformierte und zivile Kräfte in 20 Missionen, die von der UNO-Hauptabteilung für Friedenssicherungseinsätze geleitet werden.

Seit 1948 gab es 63 Friedenssicherungseinsätze. 17 von ihnen fanden allein im letzten Jahrzehnt statt. Mehr als eine Million Soldaten, zehntausende UNO-Polizisten und zivile Mitarbeiter aus über 120 Nationen haben daran teilgenommen.

Mehr als 2.400 UNO-Friedenssicherungskräfte aus 118 Staaten sind in den vergangenen 60 Jahren im Dienst für die UNO ums Leben gekommen.

Hintergrund

Die Friedenssicherungseinsätze der UNO sind ein einzigartiges und dynamisches Instrument. Sie sind von der UNO entwickelt worden, um in Ländern nach einem Konflikt dauerhaft Frieden zu schaffen.

Der Begriff „Friedenssicherung“ (Peacekeeping) ist nicht in der Charta der Vereinten Nationen festgeschrieben. Der zweite UNO-Generalsekretär Dag Hammarskjöld fand aber dennoch einen Weg, diesen Begriff mit Hilfe der Charta zu definieren. Er sagte, dass die Friedenssicherung unter „Kapitel VI 1/2“ fallen würde, da sie genau zwischen den Mitteln der friedlichen Streitbeilegung stehe – die in Kapitel VI festgeschrieben sind – und den Mitteln der Gewaltanwendung – die in Kapitel VII festgeschrieben sind.

Im Lauf der Jahre konnten durch die Friedenssicherung die unterschiedlichsten Konflikte in einer sich stark verändernden politischen Welt gelöst werden.

Die mit der Friedenssicherung verbundenen Ziele entstammten der Zeit des Kalten Kriegs, als der Sicherheitsrat oft handlungsunfähig war. Sie beschränkten sich darauf, einen Waffenstillstand aufrecht zu erhalten oder die Lage vor Ort soweit zu stabilisieren, damit auf politischer Ebene Schritte zur friedlichen Streitbeilegung unternommen werden konnten. Bei diesen Friedenssicherungsmissionen kamen Militärbeobachter und leicht bewaffnete Soldaten zum Einsatz, die die Lage beobachteten, darüber berichteten und auf vertrauensbildende Maßnahmen setzten, um eine Waffenruhe oder ein begrenztes Friedensabkommen zu unterstützen.

Die Anfangsjahre

Die Organisation der Vereinten Nationen zur Überwachung des Waffenstillstands (UNTSO) im Nahen Osten und die Militärbeobachtergruppe der Vereinten Nationen in Indien und Pakistan waren die ersten beiden Friedenssicherungseinsätze. Beide konzentrieren sich auf die Beobachtung, umfassen nur einige hundert Soldaten und existieren bis heute.

Der erste bewaffnete Friedenssicherungseinsatz war die Erste Noteinsatztruppe der Vereinten Nationen (UNEF I), die im Jahr 1956 während der Suez-Krise stationiert wurde. Die Operation der Vereinten Nationen in Kongo (ONUC), die im Jahr 1960 eingesetzt wurde, war die erste umfangreiche Mission. Bei ihr dienten zu Hochzeiten fast 20.000 Soldaten. Sie zeigte auch die Risiken auf, die damit verbunden sind, einem Land Frieden und Stabilität zu bringen. 200 Soldaten kamen bei diesem Einsatz ums Leben.

In den sechziger und siebziger Jahren entstanden Kurzzeit-Missionen in Neuguinea, im Jemen und in der Dominikanischen Republik. Längere Einsätze gab es auf Zypern (UNFICYP) und im Nahen Osten (UNEF II, UNDOF und UNIFIL).

Friedensnobelpreis

Im Jahr 1988 erhielten die Friedenssicherungskräfte den Friedensnobelpreis. Das Nobel-Komitee betonte besonders, dass „die jungen Menschen aus vielen Ländern ihre Ideale hochhalten und einen schwierigen und gefährlichen Dienst für den Frieden leisten.“

Nach dem Ende des Kalten Kriegs

Die Zahl der Friedenssicherungseinsätze stieg nach dem Ende des Kalten Kriegs rasch. Im Sicherheitsrat herrschte oft Einigkeit, weshalb zwischen 1989 und 1994 20 Einsätze beschlossen wurden. Die Zahl der Friedenssicherungskräfte stieg von 11.000 auf 75.000.

Einige Einsätze wurden beschlossen, um Friedensabkommen umzusetzen, die nach langwierigen Konflikten zustande gekommen waren. Das war unter anderem in Angola, Mosambik, Namibia, El Salvador, Guatemala und Kambodscha der Fall.

Wichtig war es auch, in diesen Staaten für Stabilität zu sorgen, neue Regierungen zu wählen und demokratische Institutionen aufzubauen.

Der allgemeine Erfolg dieser Friedenssicherungsmissionen ließ die Erwartungen an die UNO und ihre Möglichkeiten in manchen Fällen zu hoch steigen. Besonders dann, wenn der Sicherheitsrat sich nicht darauf einigen konnte, genügend Mittel zu bewilligen oder einen Einsatz mit einem notwendigen robusten Mandat auszustatten.

Einige Einsätze begannen, obwohl noch immer gekämpft wurde – häufig auch in Gebieten, in denen es noch keinen Frieden zu sichern gab. Obwohl die Kämpfe andauerten wurden Blauhelme zum Beispiel in das frühere Jugoslawien, nach Somalia und Ruanda entsendet.

Diese drei komplexen Einsätze wurden stark kritisiert, da die Friedenssicherungskräfte mit einer Situation konfrontiert waren, in der sich die kriegführenden Seiten nicht an Friedensabkommen hielten oder die Blauhelme selbst nur unzureichende Mittel bewilligt bekamen und politische Unterstützung fehlte. Der Anstieg der zivilen Opfer sowie die andauernden Feindseligkeiten beschädigten den Ruf der UNO-Friedenssicherung.

Neudefinition der UNO-Friedenssicherungseinsätze

Die Rückschläge in den frühen neunziger Jahren brachten den Sicherheitsrat dazu, die Zahl der Friedenssicherungsmissionen in den nächsten Jahren zu begrenzen und über die Einsätze der Vergangenheit Bilanz zu ziehen. In der Zwischenzeit setzten die Friedenssicherungskräfte ihre Langzeit-Einsätze im Nahen Osten, in Asien und auf Zypern fort. Aufgrund der aktuellen politischen Ereignisse autorisierte der Sicherheitsrat außerdem relativ kleine Friedenssicherungseinsätze in Bosnien-Herzegowina, Haiti, Guatemala und eine Nachfolge-Mission in Angola.

Wachsende Aufgaben im 21. Jahrhundert

Nachdem das Verständnis für die Grenzen aber auch das Potenzial der Friedenssicherungseinsätze gewachsen war, begann die UNO ab 1999 noch komplexere Einsätze durchzuführen. Die UNO übernahm die Verwaltung des Kosovo und von Ost-Timor (heute Timor-Leste), das von Indonesien unabhängig wurde.

In beiden Fällen wurde die UNO von vielen als einzige Institution angesehen, die diese Aufgaben leisten konnte, da sie weltweite Glaubwürdigkeit und Unparteilichkeit besitzt.

Im nächsten Jahrzehnt beschloss der Sicherheitsrat große und komplexe Einsätze in Afrika – unter anderem in der Demokratischen Republik Kongo, Sierra Leone, Liberia, Burundi, Côte d'Ivoire, Sudan (im Süden des Landes und in Darfur), Äthiopien/Eritrea, dem Tschad und der Zentralafrikanischen Republik.

Die Friedenssicherungskräfte kehrten auch dorthin zurück, wo die einst geschlossenen Friedensabkommen immer brüchiger wurden, etwa auf Haiti und dem inzwischen unabhängig gewordenen Timor-Leste.

Mit der Gründung der UNO-Missionen in Darfur, Tschad und der Zentralafrikanischen Republik im Jahr 2007 war die Zahl der Friedenssicherungskräfte mit 130.000 auf ein Rekordhoch gestiegen.

Multidimensionale Einsätze

Nach dem Kalten Krieg hatten sich die Bedingungen für die Friedenssicherungseinsätze dramatisch verändert. Die UNO war gezwungen, ihre „traditionellen“ Missionen, die oft nur klare militärische Aufgaben beinhalteten hin zu komplexen „multidimensionalen“ Einsätzen umzuwandeln. Bei diesen war es nötig, umfangreiche Friedensabkommen umzusetzen und die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden zu schaffen.

Die heutigen Blauhelme haben komplexe Aufgaben. Sie müssen tragfähige Regierungsinstitutionen schaffen, Menschenrechte schützen, Sicherheit herstellen, Entwaffnungen umsetzen sowie frühere Kämpfer wieder in die Gesellschaft integrieren.

Auch die Art der Konflikte hat sich in den letzten Jahren gewandelt. Waren die Friedenssicherungseinsätze ursprünglich entwickelt worden, um in zwischenstaatlichen Konflikten zu vermitteln, so geht es jetzt vorrangig darum, innerhalb eines Staates Frieden zu schaffen.

Obwohl das Militär weiter das Rückgrat der meisten Friedenssicherungseinsätze bildet, arbeiten für die Missionen auch Verwaltungsspezialisten, Wirtschaftswissenschaftler, Polizisten, Juristen, Minenräumer, Wahl- und Menschenrechtsbeobachter sowie Kommunikationsspezialisten.

Reform der Blauhelmeinsätze

Ende der neunziger Jahre untersuchte die UNO die Probleme, die es bei den Friedenssicherungseinsätzen gegeben hatte und begann mit Reformen. Der Generalsekretär ernannte eine Expertengruppe für die UNO-Friedenssicherungseinsätze. Die Mitglieder hatten Erfahrung in der Konfliktverhütung, der Friedenssicherung und –konsolidierung und sollten die Unzulänglichkeiten des bestehenden Systems offen legen und Veränderungsvorschläge ausarbeiten.

Im August 2000 legte die Expertengruppe den sogenannten „Brahimi-Bericht“ vor (benannt nach dem Vorsitzenden, dem früheren algerischen Außenminister Lakhdar Brahimi). Die Gruppe kam zu dem Ergebnis, dass die UNO nicht in der Lage sei, die entscheidenden Aufgaben zu erfüllen, wenn die Mitgliedsstaaten nicht mehr Unterstützung leisteten. Dazu gehörte sowohl der institutionelle Umbau wie auch die

stärkere finanzielle Unterstützung. Die Expertengruppe war der Ansicht, dass Friedenssicherungskräfte bestimmte Aufgaben nicht übernehmen und in einigen Regionen nicht stationiert werden sollten. Die Gruppe betonte auch, dass die Blauhelme gut ausgerüstet werden müssten, um ihr Mandat erfüllen zu können.

Der Bericht kam zu dem Ergebnis, dass die UNO zu wenig Personal zur Verfügung habe, um die Einsätze erfolgreich durchführen zu können. Die Experten betonten, dass die Blauhelme in der Lage sein müssten, ihr Mandat professionell und erfolgreich umzusetzen. Sie müssten sich auf der Grundlage robuster Einsatzregeln gegen diejenigen verteidigen können, die ein Friedensabkommen gefährden. Sie forderten vom Sicherheitsrat, die Friedenssicherungskräfte mit klaren, glaubwürdigen und erreichbaren Mandaten zu beauftragen. Sie bestanden auch darauf, dass die Unterstützung durch das UNO-Hauptquartier zu einer der Hauptaufgaben der Vereinten Nationen werden müsse.

Weitere Reformvorschläge entwickelte die Hochrangige Gruppe für Bedrohungen, Herausforderungen und Wandel für den UNO-Weltgipfel 2005. Auch die UNO-Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze entwickelte ein Reformpapier mit dem Titel „Friedenssicherungseinsätze 2010“.

Profil der Friedenssicherungskräfte

Die Truppen für die ersten beiden Friedenssicherungseinsätze im Jahr 1948 (UNTSO und UNMOGIP) kamen größtenteils aus Europa, Nord- und Südamerika sowie Australien, Neuseeland und ihren assoziierten Staaten. Die Friedenssicherungskräfte waren unbewaffnete Militärbeobachter und alle männlich.

Während der neunziger Jahre änderte sich die Zusammensetzung, da viele Industriestaaten nach dem Kalten Krieg ihre Armeen verkleinerten oder nicht mehr für Friedenssicherungseinsätze zur Verfügung stellten. Heute sind die größten Truppensteller in Südasien (Pakistan, Bangladesch, Indien, Sri Lanka, Nepal), und Afrika (Ghana, Nigeria). Arabische und lateinamerikanische Staaten stellen ebenfalls große Kontingente. Im Jahr 2006 übernahmen die Europäer beim Einsatz in Libanon große Verantwortung, als die Friedenssicherungsmission dort nach dem Konflikt zwischen Israel und der Hisbollah vergrößert wurde.

Einige Länder, in denen früher Friedenssicherungskräfte eingesetzt wurden, stellen inzwischen selbst Soldaten. Darunter sind Bosnien-Herzegowina, Kambodscha, Kroatien, El Salvador, die ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien, Guatemala, Namibia, Ruanda und Sierra Leone.

Friedenssicherungskräfte sind nicht länger nur Soldaten. Die Aktivitäten der UNO-Polizei haben in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Derzeit sind mehr als 11.000 UNO-Polizisten weltweit im Einsatz. Im nächsten Jahr soll ihre Zahl auf 16.900 steigen, da sie auch in Darfur, Tschad und der Zentralafrikanischen Republik eingesetzt werden.

Auch Frauen spielen eine immer wichtigere Rolle. Immer mehr sind im militärischen, polizeilichen oder zivilen Bereich der Friedenssicherungsmissionen im Einsatz. Im Jahr 2007 wurde ein rein weibliches Kontingent in Liberia eingesetzt. Es handelte sich um 125 Polizistinnen aus Indien. Ihre Präsenz belegte, dass Frauen einen besonderen Beitrag bei der Strafverfolgung leisten können.

Erneute Reformen

Die Friedenssicherungseinsätze müssen den neuen Herausforderungen und politischen Realitäten weiter angepasst werden. Da die Einsätze immer komplexer wurden, waren die Vereinten Nationen in den vergangenen Jahren häufig überlastet. Die UNO hat hart daran gearbeitet, um die Einsätze optimal durchzuführen und ihre wichtigste Aufgabe wahrzunehmen – den internationalen Frieden und die Sicherheit zu wahren.

In seinem Jahresbericht 2007 drückte der UNO-Generalsekretär seine Besorgnis darüber aus, dass die zunehmende Komplexität und die wachsenden Herausforderungen durch die Friedenssicherungseinsätze die UNO äußerst beanspruchen und ihre Fähigkeit, die Probleme im Feld zu lösen, beeinträchtigt werden.

Der UNO-Generalsekretär hat deshalb vorgeschlagen, die Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze neu zu strukturieren. Separat von der bisherigen Hauptabteilung entstand eine neue Hauptabteilung Feldunterstützung.

Die Dag Hammarskjöld-Medaille

Im Jahr 1997 beschloss der Sicherheitsrat aus Anlass des 50. Jubiläums der Friedenssicherungseinsätze eine Dag Hammarskjöld-Medaille zu verleihen. Seither wird diese Medaille posthum an die Blauhelme verliehen, die im vergangenen Jahr ihr Leben für den Frieden ließen.

Internationaler Tag der Friedenssicherungskräfte

Mit der Resolution 57/129 vom 11. Dezember 2002 hat die Generalversammlung den 29. Mai zum Internationalen Tag der Friedenssicherungskräfte bestimmt. Es war der Tag, an dem der erste Friedenssicherungseinsatz beschlossen wurde. Damit sollen all die geehrt werden, die mit Mut und Hingabe für die Blauhelmeinsätze tätig waren und ihr Leben im Dienst für den Frieden verloren haben.

Ein zentrales Element der internationalen Antwort auf einen Konflikt

UNO-Friedenssicherung bietet Millionen Menschen ebenso wie schwachen Staatseinrichtungen nach einem Konflikt notwendige Sicherheit und Unterstützung. Das Personal von Friedenseinsätzen wird in vom Krieg erschütterte Regionen entsandt, in die niemand sonst willens oder fähig ist zu gehen, um Konflikte oder Eskalationen zu verhindern.

Der internationale Charakter der vom UNO-Sicherheitsrat genehmigten Friedenssicherungseinsätze bietet jeder UNO-Friedensmission eine beispiellose Legitimität.

UNO-Friedenssicherung ist unparteiisch und ein weithin anerkanntes Instrument für Lastenverteilung und effektives Handeln.

UNO-Friedenssicherung ist ein unabdingbares, stabilisierendes Element, das Sicherheit nach Konflikten schafft und die Fortsetzung von Friedensbemühungen erlaubt, aber es ist nicht das einzige Mittel, um Krisensituationen anzugehen.

UNO-Friedenssicherung unterstützt einen Friedensprozess – sie kann ihn aber nicht ersetzen.

Eine gewaltige Unternehmung

Die UNO ist der größte multilaterale Akteur bei der Stabilisierung von Staaten nach Konflikten weltweit. Nur die Vereinigten Staaten von Amerika setzen mehr Militärpersonal als die Vereinten Nationen ein.

Fast 110.000 UNO-Friedenssicherungskräfte leisten Dienst in 20 Friedensmissionen, die von der UNO-Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze auf vier Kontinenten, in zwölf Zeitzonen geleitet werden und direkten Einfluss auf das Leben von Hunderten Millionen Menschen haben. Die Personalstärke in UNO-Friedenseinsätzen ist seit 1999 um das Siebenfache gestiegen.

Zusätzlich unterstützt die neue UNO-Hauptabteilung Feldunterstützung 13 weitere politische und Friedenskonsolidierungsmissionen, die von der UNO-Hauptabteilung Politische Angelegenheiten verwaltet werden. Ebenso unterstützt die Hauptabteilung Feldunterstützung eine Vielzahl von UNO-Friedensbüros, die logistische und Verwaltungsunterstützung durch das UNO-Hauptquartier benötigen.

Die UNO hat keine eigenen Streitkräfte. Sie ist abhängig von der Mitwirkung der Mitgliedstaaten. Im Februar 2008 haben 118 Staaten Militär- und Polizeikräfte für UNO-Friedenseinsätze bereitgestellt.

Mit Stand April 2008 waren fast 80.000 Soldaten und Militärbeobachter, über 11.000 Polizeikräfte sowie über 5.000 internationale Zivilkräfte, mehr als 12.000 lokale Zivilkräfte und etwa 2.000 UNO-Freiwillige aus über 160 Ländern im Dienst der Vereinten Nationen.

Frauen nehmen immer mehr Führungspositionen in der Friedenssicherung ein: Zwischen Februar 2007 und Januar 2008 nahm der Frauenanteil um über 40 Prozent in der Friedenssicherung zu. Zurzeit führt eine Frau eine Friedenssicherungsmission als Sonderbeauftragte des Generalsekretärs; drei Frauen sind Stellvertretende Sonderbeauftragte des Generalsekretärs. Ebenso haben Frauen die Stelle der geschäftsführenden Leiterin der Hauptabteilung Feldunterstützung und der Stabschefin der Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze inne. Das erste rein weibliche Kontingent in einer Friedensmission, eine Polizeieinheit aus Indien, wurde im Jahr 2007 in der UNO-Mission in Liberia eingesetzt.

Effektiv

Eine hohe Erfolgsrate

Seit 1945 haben UNO-Friedenssicherungskräfte 63 Missionen unternommen, die vielen Menschen in 45 Ländern die Teilnahme an freien und fairen Wahlen ermöglichte und dabei half, mehr als 400.000 ehemalige Kämpfer allein im letzten Jahrzehnt zu entwaffnen.

Die UNO ist ein effizienter und kosteneffektiver Dienstleister. Ihre Spezialisten, insbesondere in integrierten Missionen, verfügen über eine große Bandbreite von Fähigkeiten, die zur Stabilisierung und Hilfe in Staaten nach Konflikten benötigt werden. (1)

Im Jahr 2007 hat die UNO-Generalversammlung ein umfangreiches Programm zur internen Restrukturierung einschließlich der Reorganisation der Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze und der Einrichtung der Hauptabteilung Feldunterstützung genehmigt. Die Umstrukturierung beinhaltete auch eine bedeutende Aufstockung der Ressourcen, Kapazitäten und den Ausbau integrierter Strukturen, um der wachsenden Komplexität der mandatierten Aufgaben gerecht zu werden sowie ein einheitliches Kommando sicherzustellen.

Unter der neuen Struktur konzentriert sich die Hauptabteilung Friedenseinsätze auf strategische Leitung, Management und Steuerung von Friedenssicherungseinsätzen, während die Hauptabteilung Feldunterstützung operationelle Unterstützung und Sachverstand in den Bereichen Personal-, Finanz- und Fernmeldewesen sowie Informationstechnologie und Logistik zur Verfügung stellt. Dem Ressort der Hauptabteilung Friedenseinsätze wurde das neu geschaffene Büro für Rechtstaatlichkeit und Sicherheitsreform sowie ein erweitertes Büro für Militärangelegenheiten unterstellt.

UNO-Friedensmissionen sind kostengünstig

UNO-Friedensmissionen sind bei weitem günstiger als jede andere Form internationaler Intervention und ihre Kosten werden gerechter auf die UNO-Mitgliedstaaten aufgeteilt.

Der genehmigte Haushalt für Friedenssicherung für den Zeitraum 1. Juli 2007 bis 30. Juni 2008 beträgt etwa 6,8 Milliarden US-Dollar. Dies stellt etwa 0,5 Prozent der weltweiten Militärausgaben dar, die auf 1.232 Milliarden US-Dollar im Jahr 2006 geschätzt wurden.

Im Vergleich zu den Truppenkosten der Vereinigten Staaten und anderer Industriestaaten, der Organisation des Nordatlantikvertrags (NATO) oder regionaler Organisationen sind die Vereinten Nationen bei weitem die kostengünstigste Option. (2)

Eine kürzlich erstellte Studie von Volkswirtschaftlern der Universität Oxford hat herausgefunden, dass internationale militärische Interventionen unter Kapitel VII der Charta der Vereinten Nationen das kostengünstigste Mittel zur Vermeidung des Wiederaufflammens eines Krieges in Gesellschaften nach einem Konflikt sind. (3)

Eine Studie des US-Rechnungshofes im Jahre 2005 veranschlagte die Kosten auf das Doppelte, die den Vereinigten Staaten entstehen würden, wenn sie eine Friedensmission ähnlich der UNO-Stabilisierungsmission auf Haiti durchgeführt hätten. Den Vereinigten Staaten wären demnach Kosten in Höhe von 876 Millionen US-Dollar entstanden gegenüber den budgetierten 428 Millionen US-Dollar der UNO für die ersten 14 Monate der laufenden Mission. (4)

Relevant

UNO-Friedenssicherung erzielt Wirkung, wo es wirklich darauf ankommt

Das Sicherheitsumfeld, in dem die letzten Friedenssicherungseinsätze unternommen wurden, zählte zu den schwierigsten und am wenigsten beherrschbaren, die bei internationalen Einsätzen je aufgetreten sind. (5) Friedenssicherungsmissionen werden dort eingesetzt, wo andere nicht können oder wollen, und sie spielen eine bedeutende Rolle beim Brückenschlag zu Stabilität und letztlich langfristigem Frieden und Entwicklung.

Flexibel

Anpassungsfähig an unterschiedliche Umfelder und Ansprüche

Die UNO hat eine wachsende Flexibilität in Strukturen und Arten ihrer Feldeinsätze bewiesen. Diese Flexibilität hat es ihr erlaubt, auf einzigartige Herausforderungen und das Risiko der Überdehnung zu reagieren. (6)

Die UNO geht in zunehmendem Maße Partnerschaften im Bereich Friedenssicherung mit anderen regionalen Organisationen wie der Afrikanischen Union und der Europäischen Union ein, um größtmögliche Wirkung zu erzielen.

Von Einsätzen zur Rechtsdurchsetzung in den Elendsvierteln von Port-au-Prince auf Haiti bis zur gemeinsamen Mission der Afrikanischen Union und der UNO in Darfur entwickelt sich UNO-Friedenssicherung weiter und passt sich den weltweiten Herausforderungen für Frieden und Sicherheit der heutigen Welt an. Vom Schutz von Zivilisten im Osten der Demokratischen Republik Kongo bis zu Wahlunterstützung in Timor-Leste und Liberia passt die UNO-Friedenssicherung die Instrumente des UNO-Systems an, um einen dauerhaften Frieden zu bewahren und aufzubauen.

Dynamisch

UNO-Friedenssicherung entwickelt sich weiter

Zusätzlich zur Bewahrung von Frieden und Sicherheit sind Friedenskräfte zunehmend damit beauftragt, politische Prozesse zu unterstützen, Justizsysteme zu reformieren, Schulungen für den Rechtsvollzug und für Polizeikräfte durchzuführen, ehemalige Kämpfer zu entwaffnen und wieder einzugliedern und die Rückkehr von Binnenvertriebenen und Flüchtlingen zu unterstützen.

Wahlunterstützung der UNO ist zu einem zunehmend entscheidenden Bestandteil von UNO-Friedensmissionen geworden. Vor kurzem haben UNO-Friedensmissionen Wahlen in sieben ehemaligen Konfliktländern – Afghanistan, Burundi, Demokratische Republik Kongo, Haiti, Irak, Liberia und Timor-Leste – mit einer Gesamtbevölkerung von über 120 Millionen Menschen unterstützt, die mehr als 57 Millionen registrierten Wählern die Möglichkeit gab, ihre demokratischen Rechte auszuüben.

Das eigene Personal rechenschaftspflichtig gegenüber den höchsten Verhaltensstandards zu machen, ist eine der obersten Prioritäten der UNO-Friedenssicherung. Zum Beispiel hat die UNO-Friedenssicherung eine umfassende dreigleisige Strategie – Prävention, Durchsetzung und Wiedergutmachung – eingeführt, um sexuelle Ausbeutung und den Missbrauch durch UNO-Personal anzugehen. UNO-Friedenssicherung hat Verhaltens- und Disziplinarabteilungen im Hauptquartier und vor Ort eingerichtet und arbeitet mit den truppenstellenden Staaten zusammen, um effektive Verlaufskontrollen und volle Umsetzung der Empfehlungen aus dem Bericht vom März 2005 von Prinz Zeid Ra'ad Zeid Al-Hussein, dem Sonderberater des Generalsekretärs in Fragen der sexuellen Ausbeutung und des sexuellen Missbrauchs durch Friedenssicherungspersonal der Vereinten Nationen, sicherzustellen.

Ausgedehnt

Allein im Jahr 2007 betrieb die UNO-Friedenssicherung:

- 20 Militärhospitäler und über 230 medizinische Kliniken
- Mehr als 18.000 Fahrzeuge und 210 Flugzeuge
- 450 Bodenstationen für Satelliten, 40.000 Bürocomputer und 2.800 Server, über die annähernd 3,5 Millionen E-Mails und 2,5 Millionen Telefongespräche jeden Monat – etwa eines pro Sekunde – sowie monatlich 200 Videokonferenzen liefen.

Als Teil der UNO-Friedenssicherung unterstützen Minenräumungseinsätze, die vom UNO-Dienst für Antiminenprogramme geleitet werden, die Friedenssicherungskräfte und die Umsetzung der Mandate in Äthiopien/Eritrea, in der Demokratischen Republik Kongo, im Libanon, im Sudan, in Westsahara und auf Zypern. Minenräumungsteams haben bislang 50 Prozent der Hauptstraßen im Süden des Sudans geräumt, was den Konvois der Friedenssicherungskräfte und der Hilfsorganisationen erlaubt, sich in dem Gebiet zu bewegen. Das UNO-Minenräumungszentrum für Afghanistan hat Minen und explosive Rückstände aus dem Krieg von mehr als einer Milliarde Quadratmeter Land geräumt. Das Koordinationszentrum für Minenräumung im Südlibanon, das an die Interimstruppe der Vereinten Nationen in Libanon angeschlossen ist, hat bereits 32,6 Millionen Quadratmeter von den 38,7 Millionen Quadratmetern des Landes geräumt, das durch Streumunition während des Konflikts im Jahr 2006 kontaminiert wurde.

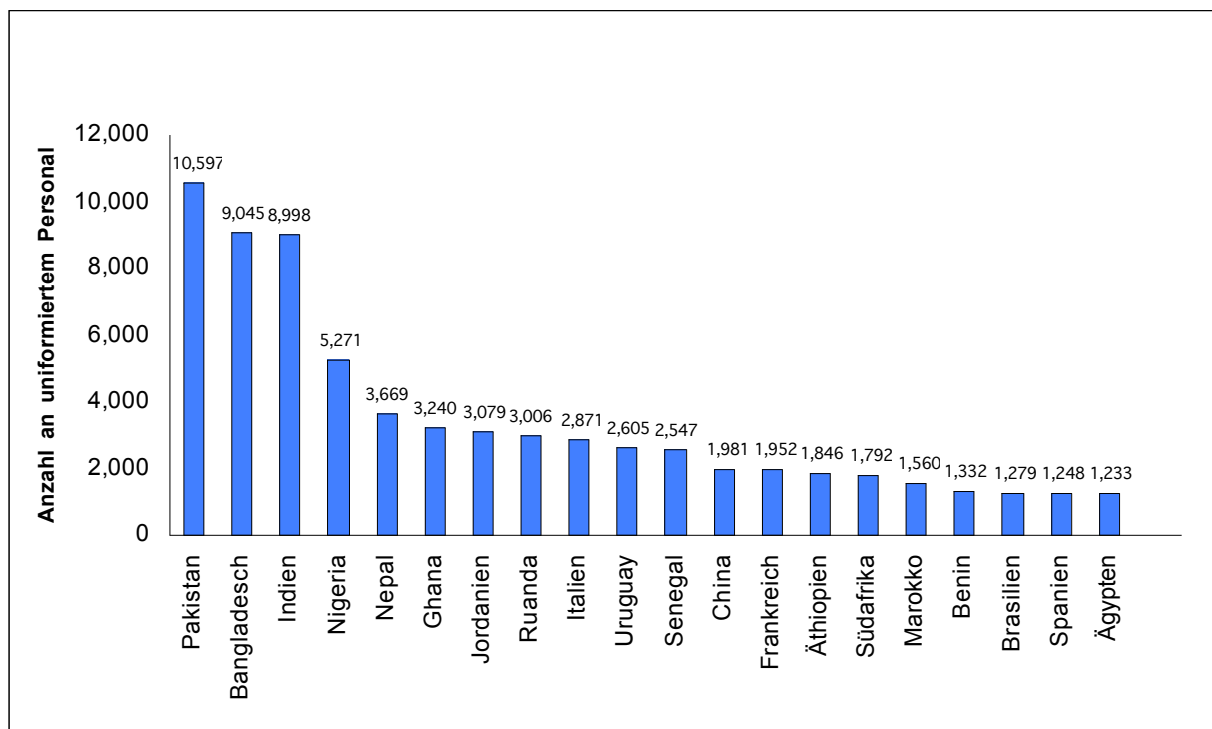
Anmerkungen

- (1) James Dobbins et al., "The Beginner's Guide to Nation-Building", RAND Corporation, 2007
- (2) William J. Durch et al., "The Brahimi Report and the Future of UN Peace Operations", The Henry L. Stimson Center, 2003
- (3) Paul Collier / Anke Hoeffler, "The Challenge of Reducing the Global Incidence of Civil War", Centre for the Study of African Economies, Department of Economics, Oxford University, 26. März 2004
- (4) "Peacekeeping: Cost Comparison of Actual UN and Hypothetical U.S. Operations in Haiti", United States Government Accountability Office, Report to the Subcommittee on Oversight and Investigations, Committee on International Relations, House of Representatives, GAO-06-331, Februar 2006, S. 7
- (5) The Challenges Project, "Meeting the Challenges of Peace Operations: Cooperation and Coordination", Phase II Concluding Report 2003-2006, Elanders Gotab, Stockholm, 2005
- (6) "Annual Review of Global Peace Operations 2007", Center on International Cooperation, New York, 2007, S. 2-12

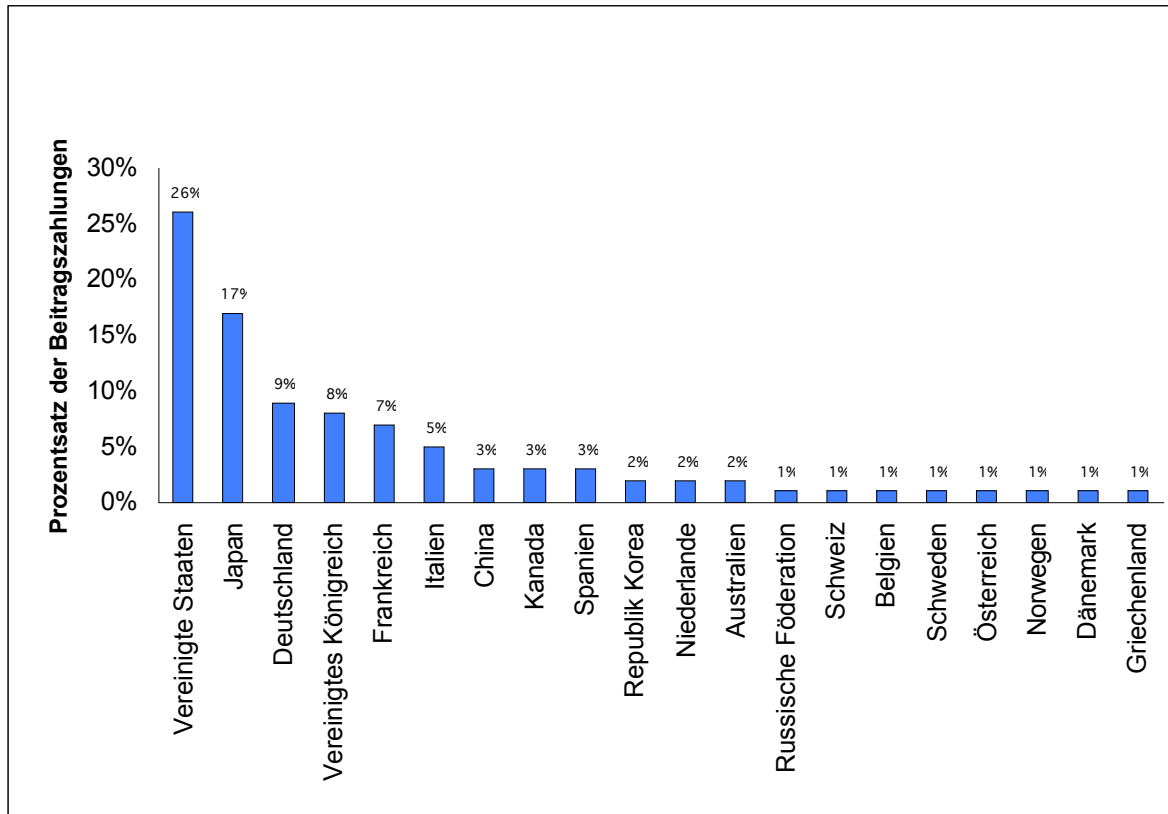
Laufende Friedenssicherungseinsätze der Vereinten Nationen unter Leitung der Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze

Seit	Ort	Name der Mission
1948	NAHER OSTEN	UNTSO UN Truce Supervision Organization <i>Organisation der Vereinten Nationen zur Überwachung des Waffenstillstands</i>
1949	INDIEN / PAKISTAN	UNMOGIP UN Military Observer Group in India and Pakistan <i>Militärbeobachtergruppe der Vereinten Nationen in Indien und Pakistan</i>
1964	ZYPERN	UNFICYP UN Peacekeeping Force in Cyprus <i>Friedenstruppe der Vereinten Nationen in Zypern</i>
1974	SYRIEN	UNDOF UN Disengagement Observer Force <i>Beobachtertruppe der Vereinten Nationen für die Truppenentflechtung</i>
1978	LIBANON	UNIFIL UN Interim Force in Lebanon <i>Interimstruppe der Vereinten Nationen in Libanon</i>
1991	WESTSAHARA	MINURSO UN Mission for the Referendum in Western Sahara <i>Mission der Vereinten Nationen für das Referendum in Westsahara</i>
1993	GEORGIEN	UNOMIG UN Observer Mission in Georgia <i>Beobachtermission der Vereinten Nationen in Georgien</i>
1999	KOSOVO	UNMIK UN Interim Administration Mission in Kosovo <i>Übergangsverwaltungsmission der Vereinten Nationen im Kosovo</i>
1999	DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO	MONUC UNO-Mission in the Democratic Republic of the Congo <i>Mission der Organisation der Vereinten Nationen in der Demokratischen Republik Kongo</i>
2000	ÄTHIOPIEN / ERITREA	UNMEE UN Mission in Ethiopia and Eritrea <i>Mission der Vereinten Nationen in Äthiopien und Eritrea</i>
2002	AFGHANISTAN	UNAMA UN Assistance Mission in Afghanistan <i>Unterstützungsmission der Vereinten Nationen in Afghanistan</i>
2003	LIBERIA	UNMIL UN Mission in Liberia <i>Mission der Vereinten Nationen in Liberia</i>
2004	CÔTE D'IVOIRE	UNOCI UN Operation in Côte d'Ivoire <i>Operation der Vereinten Nationen in Côte d'Ivoire</i>
2004	HAITI	MINUSTAH UN Stabilization Mission in Haiti <i>Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen in Haiti</i>
2005	SUDAN	UNMIS UN Mission in the Sudan <i>Mission der Vereinten Nationen in Sudan</i>
2006	SIERRA LEONE	UNIOSIL UN Integrated Office in Sierra Leone <i>Integriertes Büro der Vereinten Nationen in Sierra Leone</i>
2006	TIMOR-LESTE	UNMIT UN Integrated Mission in Timor-Leste <i>Integrierte Mission der Vereinten Nationen in Timor-Leste</i>
2007	BURUNDI	BINUB UN Integrated Office in Burundi <i>Integriertes Büro der Vereinten Nationen in Burundi</i>
2007	DARFUR (Sudan)	UNAMID AU-UN Hybrid Operation in Darfur <i>Hybrider Einsatz der Afrikanischen Union und der Vereinten Nationen in Darfur</i>
2007	ZENTRALAFRIKANISCHE REPBLIK / TSCHAD	MINURCAT UN Mission in the Central African Republic and Chad <i>Mission der Vereinten Nationen in der Zentralafrikanischen Republik und im Tschad</i>

Die 20 Haupttruppensteller-Länder für UNO-Friedenssicherungsmissionen (Stand: 30. April 2008)



Die 20 größten Beitragszahler zur UNO-Friedenssicherung (Stand: 1. Januar 2008)



* * * * *